Redaktionelle Bemerkungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **18 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

alle die vielen, die vor ihm gerufen wurden; und das Neue Testament ist ihm ganz das, was eben ein Testament dem lachenden Erben bedeutet: die Urkunde und Handveste, die ihm Schätze in seinen Schoss wirft. Jenem Streit der Rabbinen ist er entrückt; mögen ihn ihre Fragen und Untersuchungen noch ein wenig beschäftigen, so brennen sie ihn doch nicht mehr. —

Wer wird die Anatomie verachten, die den Bau des Menschenleibes sorgsam erforscht und seine vielen Tätigkeiten fleissig ergründet? So muss es schon auch Leute geben, die den Leichnam der Bibel zerschneiden und sein Gefüge bis ins kleinste hinein genau untersuchen. Mögen Berufene ihre Mühe daran wenden, und auch Unberufenen kann niemand es wehren. Es werden dabei auch weiterhin etliche wissenswerte Erscheinungen kund werden. Aber niemand hat sein Leben davon, dass er Anatomie treibt, und niemand wird durch Bibelkritik an seinem inwendigen Menschen edler, reiner, fester oder stärker.

Der lebendige Mensch bleibt ein Geheimnis trotz aller Anatomie, Physiologie, Biologie und Pathologie. Und die Bibel bleibt es auch. So wie sie ist, ist sie ein wundervolles, lebendiges Ganzes. Niemand kann recht genau sagen, was sie sei; aber immerfort erweist sie sich als das Organ, durch das Gott zu den Menschen redet. Sie ist der Menschheit gegeben als unerschöpfliche Kraftquelle.

Es ist unmöglich, dass ein Mensch seines Lebens völlig froh werde ohne treuen Umgang mit den heiligen Schriften. Niemand wird den ungeheuren Anforderungen, die das Leben an ihn stellt, gewachsen sein, der sich nicht aus diesem Buche die Energien dafür holt. Niemand wird heil von den tiefen Schäden seines Wesens, der sich nicht täglich aus diesem Born Genesung trinkt.

Es sei allen, die ihre Bibel nicht lesen, auf den Kopf hin zugesagt, dass sie blind, taub, armselig und untüchtig sind. Ihr mögt gescheit sein und seid doch töricht, ihr möget lustig sein und seid doch nicht fröhlich, ihr habt reiche Gaben und wisst sie nicht zu brauchen, ihr zeigt Tatkraft genug und seid doch schwach.

Die Bibel gleicht einem schweigsamen Freunde. Sie überschwemmt euch nicht mit Geschwätz. Man muss geduldig sein, zu hören, bis sie den Mund auftut. Aber geläutertes Gold ist dann jedesmal ihre Rede. Lasset doch andere sie verachten. Und keiner wähne, er sei zu alt, um noch in ihre Schule zu gehen. (Aus Haberl: „Des Christentums Ende".)

Redaktionelle Bemerkungen.

Wir haben von diesem ersten Heft des neuen Jahrganges eine etwas grössere Auflage gedruckt und bitten unsere Freunde, von diesen Probeheften (die selbstverständlich gratis zur Verfügung stehen) ausgiebig für die Gewinnung neuer Leser Gebrauch zu machen.

Wir bitten auch, das beigelegte Formular mit Namen von Bekannten auszufüllen, denen ein Probeheft mit Aussicht auf Erfolg zugestellt werden könnte.

Der Inhalt des Heftes darf ein wenig als Probe dessen, was unser Arbeitsprogramm ist, gelten. Eine Serie von Aufsätzen: „Von der Nachfolge Christi" wird in einem der nächsten Hefte beginnen. Einiges, das lange warten musste, hoffen wir in Bälde bringen zu können.

Was die neue Ausstattung und Satzgestaltung unserer Zeitschrift betrifft, so ist sie teils aus ästhetischen, teils aus praktischen Gründen entsprungen. Wir hoffen, dass sie Zustimmung oder doch nicht zu starken Widerspruch finden.